https://reitschuster.de/post/paul-ehrlich-institut-und-ema-lassen-lauterbach-nackt-dastehen/

## Paul-Ehrlich-Institut und EMA lassen Lauterbach nackt dastehen Wildes Jonglieren mit Zahlen zu Impfschäden

https://reitschuster.de/post/das-narrativ-der-heiligen-boosterung-bricht-in-sich-zusammen/

Erst die Enthüllungen über einen offensichtlich gefälschten Lebenslauf, dann das denkwürdige Schwurbel-Interview im „heute journal". Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) präsentiert sich dieser Tage wie jemand, der weiß, dass seine Tage auf der politischen Bühne gezählt sind. Dennoch steht zu befürchten, dass Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) seinem Parteifreund auch diese Eskapaden einmal mehr durchgehen lassen wird.

Im Gespräch mit ZDF-Mann Christian Sievers fiel zunächst auf, dass Lauterbach schon ganz grundsätzliche Probleme mit den Begrifflichkeiten zu haben scheint. Im wilden Wechsel sprach der Minister mal von „Impfschäden", dann wieder von „Impfnebenwirkungen", ganz so, als sei beides dasselbe.

>>>>

***Karl Lauterbach: Götterdämmerung ausgerechnet im ZDF Gesundheitsminister scheitert mit scheinheiligem Canossa-Gang***

*Keine Therapie, keine Anerkennung, keine Gelder. Patienten mit Corona-Impfschäden fühlen sich massiv im Stich gelassen. Karl Lauterbach gibt sich empathisch – „alle diese Schicksale sind absolut bestürzend, und jedes einzelne Schicksal ist eines zu viel" –, verspricht Hilfe und will die Pharmakonzerne in die Pflicht nehmen: „Es wäre auf jeden Fall wertvoll, wenn die Firmen hier eine Beteiligung zeigen würden. Denn die Gewinne sind ja exorbitant gewesen. Und somit wäre das tatsächlich mehr als eine gute Geste, sondern das könnte man erwarten."*

*Was erlauben Lauterbach, muss man sich angesichts dieser Worte von Deutschlands oberstem Pandemie-Paranoiker in Anlehnung an den einstigen Bayern München-Trainer Trapattoni fragen. Warum diese ungewohnt konzilianten Töne des vehementen Impf-Verfechters, der im November 2021 gleichsam ex cathedra twitterte:*

*„Das gesamte öffentliche Leben muss auf 2G reduziert sein. Die Kontrollen mit Strafen unangenehm und teuer, ich weiß, das sind zentrale Mittel. Die Ungeimpften müssen das ertragen, weil, wenn man ehrlich ist, sie auch mit dem Leben der anderen spielen."*

### *»Na ja, das war eine Übertreibung«*

*Den Anstoß zur angeblichen Läuterung Lauterbachs gab ausgerechnet das „ZDF“, jener gebührenfinanzierte öffentlich-rechtliche Sender, der bislang jede noch so groteske Corona-Maßnahme der Regierungen Merkel und Scholz kritiklos unters Volk brachte. Die Redakteurin Susana Santina hatte eine ausführliche Reportage über PostVac-Patienten gedreht, die dem Minister an diesem Sonntag ausschnittsweise im „heute Journal“ präsentiert wurde. Darin kommen nicht nur Betroffene zu Wort. Zudem kommt zur Sprache, dass die Bundesregierung schon 2020 von Risiken im Zusammenhang mit der Corona-Impfung wusste.*

*Ganze vier Minuten gewährte das ZDF Lauterbach, um sich dazu zu äußern. Doch statt diese Zeit zu nutzen, um sich öffentlich zu entschuldigen oder zumindest eigene Fehler zu bekennen, redete er sich um Kopf und Kragen. „Na ja, das war eine Übertreibung, also, die ich da einmal in einem missglückten Tweet gemacht habe …“, spielte er etwa seine immer wieder postulierten Statements zur „nebenwirkungsfreien Impfung“ herunter.*

*Kann dem Bundesgesundheitsminister tatsächlich nicht bewusst sein, was er damals mit solchen Aussagen angerichtet hat? Selbst ZDF-Journalistin Santina findet diese Aussage „etwas befremdlich“. Auf Twitter verweist Lauterbach am Morgen danach auf sein Gespräch mit dem ZDF: „Hier mein Interview zu Menschen mit PostVac-Beschwerden. Es ist ganz klar, dass wir hier als Staat mehr machen müssen. Am wichtigsten ist die Erforschung der Krankheit.“*

### *Lauterbachs Versuch, vor Millionen von Zuschauern zum PostVac-Paulus zu werden, scheitert kläglich*

*„Jetzt sollten schnell Taten folgen“, fordert ZDF-Reporterin Susana Santina ihrerseits per Tweet. „Lauterbach hat lange, auch in unseren Interviews, bezweifelt, dass es Covid-Impfschäden überhaupt gibt. Und wenn 2020 im EU-Vertrag Risiken benannt werden, er aber 2021 von „nebenwirkungsfreier“ Impfung spricht, ist es nicht nur „übertrieben“.*

*Auf wundersame Weise ist die Anne-Will-Sendung, in der Lauterbach sagte, die Impfung sei „mehr oder weniger nebenwirkungsfrei“, in der ARD-Mediathek über den alten Link nicht mehr abrufbar – laut einer Kollegin erst seit heute. Hier die entscheidende Stelle – wider das Vergessen. pic.twitter.com/1mm6oZqnYV*

*— Boris Reitschuster (@reitschuster) March 13, 2023*

*In ungewohnter Offenheit offenbart die ZDF-Frau – wohlgemerkt als Vertreterin eines regierungsergebenen ÖRR-Senders – schonungslos Lauterbachs Bauchklatscher. Sein verzweifelter Versuch, sich vom Nimbus des Impfschäden anzweifelnden Saulus reinzuwaschen, sein Anlauf, vor Millionen von Zuschauern zum PostVac-Paulus zu werden: Beides scheitert kläglich. Auch „heute-Journal“-Moderator Christian Sievers sieht sich nicht bemüßigt, dem SPD-Politiker ein Schlupfloch zu bieten.*

*Ein bezeichnendes Aperçu am Rande: YouTube schaltet direkt im Anschluss auf ihren Beitrag Werbung für die Impfung: „Covid-19-Impfstoffe werden eingehend auf*

*Sicherheit und Wirksamkeit getestet und anschließend strengstens überwacht. Quelle: Weltgesundheitsorganisation (WHO).“*

*Ausschreibung zur Fahndung durch die Polizei, Kontenkündigungen, Ausschluss aus der Bundespressekonferenz: Wer in Deutschland kritisch berichtet, sieht sich Psychoterror ausgesetzt. Und braucht für den Spott der rot-grünen Kultur-Krieger nicht zu sorgen. Ich mache trotzdem weiter. Auch, weil ich glaube, dass ich Ihnen das schuldig bin. Entscheidend fürs Weitermachen ist Ihre Unterstützung! Sie ist auch moralisch sehr, sehr wichtig für mich – sie zeigt mir, ich bin nicht allein und gibt mir die Kraft, trotz der ganzen Schikanen weiterzumachen! Ganz, ganz herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung, und sei es nur eine symbolische!*

>>>>>

Für noch größeres Aufsehen sorgte aber die von Lauterbach angegebene Häufigkeit dieser „PostVac-Symptome“. Demnach soll es bei einem von 10.000 Fällen zu solchen Komplikationen kommen.

Als Quellen für seine Aussage nannte Deutschlands oberster Corona-Alarmist das Paul-Ehrlich-Institut und die europäische Zulassungsbehörde EMA. Dumm nur: Solche Zahlen werden dort entweder gar nicht erhoben, im Fall von „Impfschäden“, oder sind deutlich höher als von Lauterbach behauptet, im Fall von „Impfnebenwirkungen“. Noch am 16. Juni 2022 behauptete der Minister via Youtube, dass die Zahl schwerer Impfnebenwirkungen sogar bei „weniger als 1 zu 25.000“ liege.

### *PEI berichtet über mindestens dreimal so viele Fälle*

*Tatsächlich wurden dem PEI allein bis Ende Oktober 2022 insgesamt 50.145 Verdachtsfälle „schwerwiegender Nebenwirkungen“ gemeldet,*

*https://www.pei.de/SharedDocs/Downloads/DE/newsroom/dossiers/sicherheitsbericht e/sicherheitsbericht-27-12-20-bis-31-10-22-aus-bulletin-zur-arzneimittelsicherheit-4-2022-s-29-34.pdf*

>>>>>

was einer Melderate von 0,29 pro 1.000 bzw. 2,9 pro 10.000 Impfungen entspricht. Das Institut ist dem Bundesgesundheitsministerium unterstellt. Entweder kennt Karl Lauterbach diese Zahlen nicht oder er hat bewusst gelogen, beides wäre ein Armutszeugnis.

Soweit sich der Minister auf die EMA als Quelle für seine Behauptung beruft, sind dort bis zum 9. September 2022 „für die EU 2.075.283

Personen mit Verdachtsfällen auf Impfnebenwirkungen gemeldet worden“, wie die Rechtsanwaltskanzlei Rogert & Ulbrich mitteilt. Bezogen auf die 446,8 Millionen Einwohner der EU entspreche das einer Quote von rund 0,5 Prozent mit gemeldeten (!) Verdachtsfällen.

Der auf Klagen gegen die Hersteller der sogenannten „Impfstoffe“ spezialisierte

Anwalt Ulbrich geht davon aus, dass die tatsächlichen Zahlen um ein Vielfaches höher liegen:

>>>>>>>>>>>>>

***So wird die juristische Aufarbeitung der Impf-Katastrophe blockiert PEI: Mehr als 333.000 Fälle gemeldet***

*https://reitschuster.de/post/so-wird-die-juristische-aufarbeitung-der-impf-katastrophe-blockiert/*

*Zunächst sollte die sogenannte „Impfung“ wirkungsvoll und völlig frei von Nebenwirkungen sein. Diese steile These, die nicht zuletzt von Karl Lauterbach immer wieder verbreitet worden war, hätte schon deshalb alle Alarmglocken schrillen lassen müssen, weil es der erste Impfstoff der Medizingeschichte gewesen wäre, auf den diese Aussage zutrifft. Millionen von arglosen Bürgern haben den Beteuerungen des SPD-Politikers aber dennoch geglaubt. Selbst dann noch, als auch die ersten Mainstream-Medien damit begannen, zaghaft über „Einzelfälle“ von schweren bis hin zu tödlichen Nebenwirkungen der neuartigen Genfähren zu berichten. Inzwischen liegen beim Paul-Ehrlich-Institut (PEI) die Meldungen von mehr als 333.000 solcher „Einzelfälle“ vor, bei denen die „Nebenwirkungen der Impfung über das übliche Maß“ hinausgehen.*

*Die Dunkelziffer dürfte indes noch deutlich höher liegen. Denn der Weg bis zur einer Meldung, geschweige denn Anerkennung eines Impfschadens ist in Deutschland ein langer und mitunter sehr steiniger. Das Prozedere für die Patienten läuft dabei nach dem immer selben Muster ab: Nach der Konsultation des Hausarztes und weiterer Fachärzte läuft es nicht selten auf eine vermeintliche „psychosomatische Störung“ hinaus, reitschuster.de hat mehrfach über dieses System des Vertuschens berichtet.*

### *Ärzte, Krankenkassen und Bundesregierung ducken sich weg*

*Der einfache Grund: Weder die Ärzte, die ihre Patienten oft selbst „geimpft“ haben, noch die Krankenkassen und am allerwenigsten die Bundesregierung und die ihr unterstellten Behörden wie das PEI oder RKI haben ein Interesse an der „Diagnose Impfschaden“. Bei den Krankenkassen geht es „nur“ um die Weigerung der Kostenübernahme für Behandlungen, die bei schweren Nebenwirkungen nicht selten im fünfstelligen Bereich liegen. Der Besuch auf der Couch eines Psychiaters ist demgegenüber deutlich weniger kostenintensiv.*

*Für die Ärzte und die Bundesregierung geht es im Zweifel aber um sehr viel mehr, und zwar spätestens dann, wenn es im Rahmen einer sich anbahnenden juristischen Aufarbeitung der Impfkampagne um die Frage der Haftung geht. Hand aufs Herz, liebe Impfärzte: Wurden alle Patienten ausreichend über mögliche Nebenwirkungen dieser „Impfung“ aufgeklärt? Dieser Vorgang dauert in der Regel mindestens 15 Minuten. Oder wie war das mit den „Impf-Straßen“, die eher an die Abfertigung beim Drive-In im Fast-Food-Restaurant erinnerten als an eine seriöse medizinische Behandlung?*

### *Juristische Offensive steht in den Startlöchern*

*Zu den ungezählten Impfopfern, die unter schwersten Nebenwirkungen leiden und sich diese Beschwerden angeblich nur einbilden sollen, gehört auch Alina Adams. Die Kollegen der „Welt“ berichten über das Schicksal der jungen Rheinländerin. Seit dem 27. Dezember 2021, dem Tag ihres „Boosters“, ist im Leben der bis dahin kerngesunden Frau nichts mehr wie es einmal war. Nur Stunden nach der Injektion (Biontech) machten sich die ersten Symptome wie Atemnot und Herzrasen bemerkbar. Inzwischen ist Adams größtenteils auf den Rollstuhl angewiesen, an guten Tagen schafft sie wenige hundert Meter auf eigenen Beinen. Auch das ist leider kein Einzelfall, wie reitschuster-Leser längst wissen.*

*Es dauerte jedoch bis Dezember 2022, ehe zwei Ärzte bei der Frau die Diagnose PostVac-Syndrom gestellt haben. Bis dahin hatten sie und ihre Eltern für Behandlungen zur Linderung der Symptome insgesamt rund 40.000 Euro aus eigener Tasche bezahlt, unter anderem für Blutwäschen. Die Techniker Krankenkasse verweigerte die Kostenübernahme mit der fast schon zynischen Begründung: „Es liegt keine lebensbedrohliche oder die Lebensqualität auf Dauer beeinträchtigende Erkrankung vor.“ Stattdessen der Klassiker: Empfehlung einer Psychotherapie oder medikamentösen Schmerztherapie.*

*Diese kalte Abfuhr war für Adams eigenen Angaben zufolge der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte und weshalb sie sich für eine Klage entschieden hat, in diesem Fall gegen ihre Krankenkasse. Als juristischen Beistand wählte die Frau den Rechtsanwalt Joachim Cäsar-Preller, der sich auf solche Fälle inzwischen spezialisiert und bereits einige Erfahrung mit Klagen gegen Krankenkasse auf Kostenübernahme gesammelt hat.*

>>>>>>>>>>>>>>>

„Das liegt unter anderem daran, dass es keine finanziellen Anreize für Ärzte gibt, Impfschäden zu melden. Zudem haben die Ärzte schließlich oft selbst das Vakzin verimpft. Das muss dem Minister selbstverständlich bekannt sein.“

Sollte man eigentlich meinen können. Ebenso wie Lauterbach kraft seines Amtes auch eine Auswertung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung geläufig sein sollte. Demnach wurden in Deutschland im Jahr 2021 insgesamt 2.478.526 Patienten mit Impfnebenwirkungen behandelt. Wohlgemerkt: Bei diesen Zahlen handelt es sich um alle

Nebenwirkungen, also nicht zwingend um schwere Nebenwirkungen oder gar Impfschäden. Dennoch legen diese Daten nahe, dass es beim PEI bezüglich der oben erwähnten „schwerwiegenden Nebenwirkungen“ von 2,9 Fällen pro 10.000 Impfungen (Stand Oktober 2022) eine deutliche Untererfassung geben muss.

## Krankenkassen lassen Impfopfer regelmäßig im Regen stehen

Im zweiten Teil des ZDF-Interviews tat Karl Lauterbach so, als würde in Deutschland bereits alles für die Impfopfer getan. Die pauschale Behauptung, die Krankenkassen würden die Kosten für Therapie und Behandlung von Impfschäden übernehmen, bezeichnet Ulbrich als „schlichtweg falsch“. Vielmehr sei dem „regelmäßig nicht so“. Auch auf reitschuster.de mussten wir in der Vergangenheit regelmäßig über die Schicksale von Impfopfern berichten, die von Pontius zu Pilatus und dann wieder zurückgeschickt wurden.

>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>

*https://reitschuster.de/post/postvac-ich-habe-selten-so-viel-verzweiflung-gesehen/*

***PostVac: „Ich habe selten so viel Verzweiflung gesehen!“ Chefarzt aus Bayern packt aus***

*Eines vorneweg und insbesondere als wohlwollender Hinweis an die selbsternannten „Faktenchecker“ gerichtet: Ja, das inzwischen auch als PostVac oder PostCovid bekanntgewordene Fatigue-Syndrom kann sowohl durch „Impfung“ als auch Infektion mit dem Coronavirus ausgelöst werden. Sehr viel häufiger tritt es jedoch nach der Injektion der neuartigen mRNA-Stoffe auf. Wie oft genau, das weiß man nicht – weil es in Deutschland offenbar auch niemand wirklich wissen will. Während die Fälle von PostCovid hierzulande vergleichsweise gut dokumentiert werden, treffen die PostVac-Opfer vielerorts nach wie vor auf eine Mauer des Schweigens und des Vertuschens.*

*Auch reitschuster.de hat schon mehrfach über solche Schicksale berichtet. Dass es sich dabei nicht nur um seltene Einzelfälle handelt, zeigt jetzt der dramatische Appell von Dr. med. Jörg-Heiner Möller, einem Facharzt für Innere Medizin und Kardiologen. Der Experte ist Chefarzt einer Klinik in Bayern und gab im „Nordkurier“ einen erschütternden Einblick in seine tägliche Arbeit mit und für Fatigue-Patienten. Diese kämen aus dem gesamten Bundesgebiet und hätten oft einen „wahren Ärztemarathon“ hinter sich, ehe sie dann früher oder später bei dem Herzspezialisten in Süddeutschland landen. Dabei nimmt Möller auch seine Kollegen mit in die Verantwortung. Diese würden es sich bei der Diagnose „nur allzu leicht“ machen, „indem sie das von ihnen nicht verstandene Krankheitsbild als psychosomatisch abtun und damit das Leid ihrer Patienten noch mehr als ohnehin schon vergrößern“.*

### *Schockierende Beispiele aus dem Alltag*

*Möller beschreibt das Problem so: „Es werden meistens weder auffällige Laborwerte nachgewiesen, noch fallen krankhafte apparatemedizinische Befunde auf.“ Mit*

*anderen Worten: Der behandelnde Arzt ist auf die Angaben seines jeweiligen Patienten angewiesen. Immer noch viel zu oft wird den Impfopfern dann eingeredet, sie würden sich ihre Symptome nur einbilden und nicht selten finden diese sich dann in der Psychiatrie wieder. So sollte es auch mit einer Mutter von drei Kindern ergehen, die nach der Injektion des mRNA-Stoffs „bleiern müde geworden ist“ und deshalb ihre Kleinen nicht mehr versorgen konnte. „Im Gespräch ist sie völlig normal, nur unendlich traurig und verzweifelt“, beschreibt der Chefarzt seinen Eindruck von der Patientin.*

>>>>>>>>>>>>>

Statt den von Lauterbach suggerierten umfangreichen Hilfen machen Geschädigte ganz andere Erfahrungen. Viele Mandanten der Düsseldorfer Kanzlei haben „mittlerweile beträchtliche Schulden angehäuft“, da sie die teuren Behandlungen aus eigener Tasche bezahlen müssen. Als „besonders perfide“ bezeichnen die Anwälte die von Lauterbach verkannte Realität, „dass die Krankenkassen sich teilweise darauf berufen, dass die Impfung freiwillig gewesen sei und dass eine Drittschädigung vorliege, weshalb man sich an den Schädiger halten müsse“.

Im Klartext: Da der Staat die Hersteller von jeder Haftung freigestellt hat, wird es den Geschädigten weiter erschwert, zu ihrem Recht zu kommen. Dr. Rogert teilt daher mit: „Ich habe den Minister aufgrund seiner Aussage im ZDF-‚heute journal‘ bei Twitter öffentlich dazu aufgefordert, die Haftung der Bundesrepublik Deutschland auch amtlich anzuerkennen.“ Auf eine Antwort wartete der Anwalt bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Pressemitteilung eigenen Angaben zufolge vergeblich.

https://www.youtube.com/watch?v=kv8C2l2jHVo